

Nachweisung der bei den Zollämtern des Schutzgebiets Deutsch-Südwestafrika im Monat Mai 1908 fällig gewordenen Zollbeträge.

(Bgl. „Deutsches Kol. Bl.“ 1908 Nr. 18, S. 901.)

Namen der Zoll- ämter, bei welchen die Zölle fällig geworden sind	Gesamtbetrag der fällig gewordenen (neu deklarierten) Zölle im obigen Monat des Rechnungsjahres						Gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres	
	1908			1907			mehr Mark	weniger Mark
	Einfuhr Mark	Ausfuhr Pf.	Zusammen Mark Pf.	Einfuhr Mark	Ausfuhr Pf.	Zusammen Mark Pf.		
Stalopmund . . .	87 257 60	—	87 257 60	41 840 —	—	41 840 —	45 417 60	—
Lüderichbucht . . .	117 048 90	14	117 062 90	32 533 20	—	32 533 20	84 529 70	—
Windhof . . .	36 945 30	—	36 945 30	17 669 40	—	17 669 40	19 275 90	—
Namausdrift . . .	3 440 10	—	3 440 10	5 575 90	—	5 575 90	—	2 135 80
Iluras . . .	—	45	45	—	—	—	45	—
Naigamkab . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Karibib . . .	5 287 35	—	5 287 35	6 898 75	—	6 898 75	—	1 611 40
Kalahandja . . .	2 633 60	—	2 633 60	3 527 20	—	3 527 20	—	893 60
Obobabis . . .	9 260 50	—	9 260 50	2 318 60	—	2 318 60	6 941 90	—
Emaruru . . .	1 585 65	—	1 585 65	1 418 —	—	1 418 —	167 65	—
Cutjo . . .	421 90	—	421 90	36 60	—	36 60	385 30	—
Grootfontein . . .	1 867 40	—	1 867 40	365 10	—	365 10	1 502 30	—
Ilfasos . . .	84 15	—	84 15	—	—	—	84 15	—
Otiwarongo . . .	132 50	—	132 50	—	—	—	132 50	—
Otavi . . .	130 10	—	130 10	—	—	—	130 10	—
Zjumb . . .	26 70	—	26 70	—	—	—	26 70	—
Nehoboth . . .	885 10	—	885 10	—	—	—	885 10	—
Stub . . .	34 —	—	34 —	—	—	—	34 —	—
Wibeon . . .	3 535 50	—	3 535 50	770 30	—	770 30	2 765 20	—
Heemannschoop . . .	13 498 05	—	13 498 05	2 964 50	—	2 964 50	10 533 55	—
Sajuur . . .	129 66	—	129 66	3 085 —	—	3 085 —	—	2 955 34
Warmbab . . .	856 90	—	856 90	173 30	—	173 30	683 60	—
Datwignab . . .	43 50	—	43 50	21 —	—	21 —	22 50	—
Ilkamas . . .	583 30	—	583 30	3 581 40	—	3 581 40	—	2 998 10
Stolajenfels . . .	132 50	—	132 50	42 60	—	42 60	89 90	—
Bethanien . . .	45 70	—	45 70	—	—	—	45 70	—
Zusammen	285 865 00	50	285 924 96	122 820 85	—	122 820 85	163 104 11	—

Deutsch-Ostafrika.

Der Wahehe-Arzt und seine Wissenschaft.

Von Dr. Bed.

Lehrarzt in der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Die auf Grund eigener Erfahrung während einer zweijährigen Tätigkeit in Uhehe und durch eingehende Besprechung mit den eingeborenen Ärzten oder Zauberern gesammelten Tatsachen über die ärztlich-wissenschaftliche Wirksamkeit jener Ärzte und Zauberer sollen den Gegenstand der folgenden Ausführungen bilden. Das von den Ärzten geübte Zauberergewerbe hat Nigmann in seinem Buche über die Wahehe¹⁾ gründlich behandelt; es wird deshalb hier nicht besprochen werden.

¹⁾ E. Nigmann, Hauptmann in der kais. Schutztr. für D.-Oa.: „Die Wahehe“, ihre Geschichte, Kult., Rechts-, Kriegs- und Jagdgebräuche. E. Z. Mittler & Sohn, Berlin. 1907.

Ärzte, d. h. Leute, welche nicht nur zaubern konnten, sondern auch die Krankheiten ihrer Mitmenschen zu heilen versuchten, hat es in Uhehe nach Aussage der Eingeborenen solange gegeben, als sie denken können. Allerdings ist ihr — auch jetzt noch erheblicher — ärztlicher Einfluß früher größer gewesen; jetzt sind ihnen in den europäischen „Kollegen“ und den Missionen unangenehme Konkurrenten entstanden.

Es soll auch Ärztinnen geben, aber sie scheinen nur als Zauberinnen und Giftmischerinnen zu wirken; jedoch sollen sie die Fähigkeit besitzen, durch mechanische Manipulationen künstlichen Adort herbeizuführen.

Die Aneignung der ärztlichen Kenntnisse ist bei den Wahehe nicht jedermann ohne weiteres möglich, sondern sie beschränkt sich auf besonders dazu prädestinierte Individuen. Das sind vor



allen Dingen die Söhne des Mulagussi.¹⁾ Auf sie wird die Begabung für den Beruf des Vaters vererbt, wenn es auch zur Betätigung desselben noch eines Anstoßes bedarf. Dieser besteht gewöhnlich in einer göttlichen Traum-Offenbarung zur Zeit der Pubertät. Ähnlich kann aber auch Nichtsöhnen, z. B. den Gehilfen des Mulagussi, ihr Beruf klar werden, wenn sie besonders geeignet oder vielleicht schlau genug sind, ihren Landsleuten die göttliche Inspiration glaubhaft zu machen. Häufig kommen wohl hysterisch veranlagte Personen in Frage; so erzählte mir ein Eingeborener, er habe beim Eintritt seiner Mannbarkeit geträumt, es kämen viele Männer auf ihn los, welche ihn griffen und schlugen, danach sei ihm die Dama²⁾ erschienen. Die meisten meiner Gewährsleute äußerten allerdings keine näheren Einzelheiten; sie begnügten sich mit der Angabe, der Muungu³⁾ habe ihnen im Traum die Dama gezeigt. Stets aber haben die Gestalt zur Behandlung der leidenden Menschheit qualifizierten Anwärter eine lange Gehilfenseit bei einem zünftigen Mulagussi hinter sich und bringen eine Menge von Kenntnissen in die Praxis mit. Der Zulauf richtet sich nach den Fähigkeiten und dem Rufe des jungen Arztes. Die Besorgung der Medikamente und Drogen, die Zusammenstellung der Apotheke ist seine Sache, wie er auch in jedem Einzelfalle selbst die für seinen Patienten geeignete Arznei sucht.

Die Betätigung des Arztes ist meist eine allseitige; Spezialisten gibt es nur auf dem Gebiete der Bekämpfung von Impotenz und Sterilität, für deren Beseitigung eine Menge Heilmittel vorhanden sind.

In Uhehe herrschen die gleichen Krankheiten, wie sonst in Deutsch-Ostafrika; häufiger sind entzündliche Erkrankungen während der stürmischen, kalten Jahreszeit, außerdem kommt ein endemischer Pestherd hinzu.

Als Erreger und Verbreiter fieberhafter Krankheiten sind den Wahehe nur die Zeden bekannt. Die Annahme der Fieberübertragung durch Stechmücken habe ich nirgends finden können. Gefürchtet sind wegen ihres Stiches oder Bisses (außer Schlangen) Skorpione, Spinnen und Hundertfüß. Den in die Haut eingebrungenen Sandstich entfernen die Eingeborenen mit zugespitzten Hölzchen. Als Vorbeugungsmittel gegen Insektenstiche wird die Haut mit einer bestimmten Salbe oder einer Wurzelabkochung eingerieben.

Allgemeine hygienische Maßnahmen gegen Seuchen waren den Wahehe seit langer Zeit be-

kannt. So wurden z. B. Podenkrankte isoliert und ganze Dörfer abgesperrt, oder bei Ausbruch einer Epidemie mußten alle Leute, ob gesund oder krank, eine besondere Schutzmedizin einnehmen. Die gleichfalls geübte Isolierung der Pestkranken und ihrer Angehörigen in Strohhütten auf freiem Felde scheint von Europäern eingeführt zu sein.

Wenn jemand erkrankt, so geht entweder er selbst oder es geht ein Freund, ein Verwandter zum Mulagussi, um von diesem ein Heilmittel zu holen. Häufig wird auch der Kranke von seinen Angehörigen dorthin getragen. Der Fall, daß der Arzt den Kranken besucht, scheint nicht vorzukommen.

Die Diagnose stellt der Mulagussi nur auf Grund seiner besseren Erfahrung durch Beachtung und Befragung. Technische Hilfsmittel zur Diagnostik besitzt er nicht. Wichtig ist für ihn auch weniger die richtige Diagnose, als das richtige Medikament. Wenn er sich nicht sofort darüber im Klaren ist, so schwingt er seine hölzerne Handglocke, das Mutumbungu,¹⁾ und hört aus dessen Tönen die passende, gute Medizin heraus. Niemals wird so die Krankheit festgestellt, sondern nur die Ursache und das Heilmittel.

Die Therapie ist in bezug auf chirurgische Maßnahmen hinter der medikamentösen erheblich zurückgeblieben, was vielleicht auf den Einfluß des Sultans Kwana zurückzuführen ist, welcher nach Nigmann blutige Eingriffe verboten haben soll.²⁾

Die Blutstillung erfolgt durch Aufstreuen oder Einreiben von blutstillenden Medikamenten, meist heißer Pflanzenasche. In einem Falle von Zerreißung der Schenkelshlagader nach Schußverletzung war allerdings das Bein oberhalb und unterhalb fest mit Bast verschürt und so die Blutung gestillt. Kleinere Wunden jeder Art werden sonst mit Pflanzenasche, zerstampften Blättern oder getauten Pflanzenteilen behandelt.

Blutentziehung wird bei vielen Krankheiten angewandt. Sie geschieht entweder durch zahlreiche kleine Impfstiche oder -schnitte oder durch Schröpfen. Der Schröpfkopf, bestehend aus einem kleinen Horn mit bis zur Richtung abgeflächtem

¹⁾ Eine Zaubererglocke: hölzernes, einer beiderseits offenen, plattgedrückten Sanduhr ähnliches Instrument, in welchem mehrere kleine Stäbchen oder Klappel aus hartem Holz befestigt sind, die beim Schwingen (durch rudweise, rhythmische Bewegungen der Arme) die Glocke ertönen lassen.

²⁾ Das „chirurgische Verbot“ des Mulagussi enthält außer dem Schröpfkopf nur ein kleines mit abgerundetem, geschärfem Ende versehenes Zupfmeißel (Nigumboro) und eine Art Pinzette zum Entzernen von Dornen (Nhojole). Beide Instrumente fertigt der eingeborene Schmied. Eine Hühnerfeder und ein Schneckenhaus mit abgebrochener Spitze (als Trichter) vervollständigen die Ausrüstung.

¹⁾ Arzt und Zauberer.

²⁾ Das Suabeli-Wort für das Rugoda der Wahehe: Sprache = Zauber, Medizin im weitesten Sinne.

³⁾ Gott.

Spize, wird nach vorausgegangenem Einschnitt aufgesetzt und mit dem Rinde luftleer gesaugt.

Das Nähen der Wunden mit fortlaufender Naht ist den Wahehe-Ärzten nach ihrer Aussage von Arabern beigebracht, findet aber selten Anwendung. Die umschlingende Naht wollen sie schon früher gekannt haben, aber nur zur Schließung von Bauchverletzungen, und zwar wurden statt der Nadeln Bambusstäbchen verwendet.

Sonst werden keinerlei blutige Eingriffe versucht, außer der Beschneidung der Mädchen nach der ersten Regel. Diese von einer größeren Feier begleitete Operation wird von alten Weibern mit einer scharfen Speerspize oder einem Messer ausgeführt, wobei die nicht unbeträchtliche Blutung durch heiße Pflanzenasche gestillt wird.

Wichtig und wohlbekannt ist das Schienen von Extremitätenbrüchen. Die Schienen werden aus einem Geflecht von Zweigen und Bast oder aus Bambus hergestellt und mit trockenem Gras gepolstert. Einfache und komplizierte Brüche werden gleichmäßig behandelt. Einen wirklichen Nutzen bringt hierbei nur die Ruhigstellung des gebrochenen Gliedes; das Einrichten des Bruches gelingt dem Arzte, wenn er es überhaupt versucht, meistens nicht. Das sieht man an den Heilerfolgen.

Wiel höher als die Chirurgie steht die Medizin. Als Medikamente werden fast ausschließlich Pflanzenbestandteile verwendet. Die Wahehe-Ärzte kennen eine große Menge heilkräftiger Pflanzen, die als solche dem Volke nur zum kleinsten Teile bekannt sind. Von Mineralien hat nur Eisenrost eine Bedeutung als Medikament. Ferner finden aber an den Innenstützen der Hütten sich ansehende Ruß sowie animalische Bestandteile Verwendung.

Von den Heilpflanzen spielen außer den Blüten und Früchten, die nur selten mit den Blättern vermischt werden, alle Teile einzeln oder zusammengesetzt, eine Rolle, die Blätter, die Zweige, der Stamm, die Wurzeln, die Stamm- und Wurzelrinde. Die Blätter werden frisch zerstampft, mit kaltem Wasser übergossen und das ganze Gemisch oder der Abguss wird getrunken. Sie werden zu Asche gebrannt, mit Öl verrieben und als Salbe auf die Haut gebracht, zusammengerollt, erhitzt und in die Nase gesteckt (um Niesen zu erregen), frisch verrieben auf Impfschnitte, in Bündelchen auf die Schläfe gebunden oder zum Zweck des Raucheinatmens verbrannt.

Zweige und Stamm werden in Stücke zerschnitten und um den Hals und um die Knöchel aufgereiht getragen. Die Verwendung der Rinde geschieht in Form von Absuden, die zu heißen Ausspülungen benutzt werden, oder sie dient mit kaltem Wasser ausgelaugt als Badezusatz, auch wird sie zerrieben als Pulver im Getränk eingenommen.

Früchte werden ziemlich selten mit anderen Bestandteilen gefocht und getrunken, getrocknet und pulverisiert auf Hautausschläge gestreut oder mit Fett zur Salbe verarbeitet.

Weitgehende Verwendung finden die Wurzeln. Sie werden in Stücke zerschnitten, mit kaltem Wasser gegossen, dann wird die Lauge getrunken; eine Abkochung dient als Getränk, als Badewasser, zur Herstellung von Brei, der als bluttreibendes Mittel beim Schröpfen gegessen wird, oder sie wird durch Schlagen mit einem eingetauchten Zweige auf erkrankte Gelenke aufgetragen. Ferner werden die Wurzeln gekaut und der Saft geschluckt, oder der Raubrei wird Bemühtlosen als Reizmittel in Nase und Ohren gespuht. Auf Steinen zerrieben und mit Wasser gemischt geben sie einen Brei zum Auflegen auf Wunden und Geschwüre. Das trockene Mehl wird auf Spinnenbisse eingerieben oder mit Speichel gemengt mittels einer Hühnerfeder in die Augen gestrichen. Hornhautgeschwüre mit Regenbogenhautentzündung und Vereiterung der vorderen Augenkammer werden immer so behandelt, um das in dem Auge befindliche »Moto wa jicho«, Augenkind, herauszubringen. Tatsächlich erfolgt auch prompt eine ausgedehnte Zerstörung der Hornhaut mit Treibstoff.

Neben den pflanzlichen finden sich nur vereinzelt tierische Bestandteile als Heilmittel. Der Tropfsinohalt des Kuhnes dient mit kaltem Wasser gelöst zum Bestreichen erkrankter Hautstellen; Hühner- oder anderes Fleisch wird mit Wurzeln zur heilkräftigen Suppe zusammengelocht, die abgebrochene Spize eines Schnedenhauses wird oft der Wurzelsuppe zugefügt. Fett dient als Salbengrundlage, Honig zur Emulsion von Pflanzenasche, Wurzelmehl usw. Interessant ist der Zusatz von Eisenrost zu geschwürheilenden Mitteln, während dem Ruß aus dem Innern der Hütte wohl nur die Rolle eines indifferenten Konstituenten zuerkannt werden kann.

Die Rezeptur der Wahehe ist insofern einfach, als die Medikamente nicht genauer abgemessen werden, sondern der Arzt nach eigenem Gutdünken das Quantum bestimmt. Nachstehend einige Rezeptrepte, wie sie von den Ärzten auf Befragen angegeben wurden:

Gegen Augenentzündung (Litawangu): Die Wurzeln von Klungulungu¹⁾ werden zum Teil gekaut und auf Brust und Schultern verrieben. Ein anderer Teil wird in einem irdenen Topf mit Wasser gefocht, beim Eintritt starker Dampfbildung setzt sich der Patient vor den Topf, sich und den Topf mit einem großen Tuche oder

¹⁾ Die Überlegung der Pflanzenbezeichnungen unterbleibt, weil die wissenschaftliche Bestimmung noch aussteht.



einer Matte überdeckend, so daß er allseitig von dem heißen Dampfe umgeben wird. Wenn er ordentlich geschwitzt hat, muß er sich mit einem Tuche abreiben.

Gegen Krämpfe (Ilibissi): Die Wurzeln von Matasa und Mutwifubi werden gekocht, der Kranke trinkt einen Monat lang vor Sonnenaufgang und -untergang von der Abkochung.

Gegen Geistesheit (Lukwale): Die Blätter von Kihongole und Lupebete werden zerstampft, mit Wasser übergossen und mit dem aus dem Darminhalt eines Schafes ausgebräuteten Saft vermischt; dies Getränk wird drei Tage lang getrunken.

Gegen eine mafernähnliche Hautkrankheit (Kingaruhanga) wird folgendes komplizierte Rezept verordnet: Zwei Grasarten (Lugugu und Munyafikumbi) werden mit den Wurzeln ausgegraben, in kleine Stücke zerhackt und zu Asche gebrannt. Dann wird ein Kürbis fürbis, dessen Boden siebartig durchlöchert ist, mit der Asche gefüllt, das Ganze in einen irdenen Topf gestellt; alsdann wird in den Kürbis Wasser gegossen, welches mitamt der Asche langsam in den irdenen Topf ausläuft. Wenn dieser voll ist, wird er aufs Feuer gestellt, die Flüssigkeit eingedickt und zum Schluß in der Sonne getrocknet. Der Rückstand wird mit Rizinusöl vermischt und der ganze Körper damit eingerieben.

Gegen Hüftgelenkentzündung (Lunyonga): Die Blätter des Mahungulu-Baumes werden getrocknet und zerstampft, die Wurzeln gekocht. Die schmerzhafteste Hüfte wird mit Zmpfchnitten versehen und der Blätterstaub eingerieben. Dann werden die in das heiße Wurzelwasser getauchten Blätter des Muhanga-Baumes aufgelegt. In einigen Tagen, spätestens einem Monat, soll Heilung eingetreten sein.

Gegen Mittelohreiterung (Lugossi): Die Wurzeln von Kierezi werden zerstampft und mit Wasser einige Tage in einem großen Schneckenhaufe aufbewahrt. Dann wird die Mischung in beide Ohren gestopft, wo sie vier Tage bleibt und dann erneuert wird.

Eine weitere Aufzählung der zahlreichen Rezepte, die vielfach des mystischen, wertlosen Beiwerts nicht entbehren, ist an dieser Stelle nicht beabsichtigt. Die wirksamen Bestandteile werden von allen Gewährsleuten übereinstimmend angegeben. Es dürfte sich lohnen, genauere Untersuchungen über den wahren Wert der Hunderte von angeblichen Heilpflanzen anzustellen.

Zum Schluß lasse ich eine Aufzählung der den Wahebe bekannten Krankheiten und Krankheits-symptome folgen, deren Identifikation größtenteils gelungen ist:

- Mbungo = Fieber.
 Kibindubindu (eigentlich das schnelle Sterben) = Pest.
 Lungengepft wird manchmal fälschlich als Litawangu bezeichnet.
 Krambafu = Bubonensepe, ursprünglich Drüsenabschwelung und Vereiterung.
 Gongowi (Makomage) = Framboesie.
 Mutu = Eusen von Blut und Eiter, hauptsächlich nachts, soll etwa 1 bis 2 Jahre dauern, nicht immer zum Tode führen (vielleicht Tuberkulose).
 Likala = Boden.
 Ingagawalla = eine im Rücken beginnende Krankheit mit Schmerzen und Steifigkeit, allmählicher Nadensteifigkeit, Fieber und Kopfschmerzen.
 Ilibissi = Krämpfe (allgemein, meist der Erwachsenden).
 Nyawana = Krämpfe der Kinder mit Hinfallen und Augenverdrehen.
 Lukwale = akute Epihosen, „Geistesheit“.
 Likiwiri = Wölbstirn.
 Ndetu = Unfähigkeit der Bewegungen.
 Kitewe = Lähmung eines Gliedes.
 Imepo = Muskelzuckend.
 Litawangu = Lungentzündung.
 Lukohomola = Husten.
 Kikonzi = Seitenstechen (mit dem Kriechen einer Schnecke verglichen).
 Kikhome = Erkrankung mit den klinischen Symptomen der Rippenfellentzündung.
 Luhuguha = Straße.
 Mapele = Feinpulveriges Erzem.
 Vipemba = Hautgeschwür (meist am Unterschenkel).
 Mtataba = Windpocken.
 Mserekenya = feinfiediges Eranthem.
 Kivimba kinyaruhanga = Beginn mit Schwellung des Gesichtes und von dort ausgehender Ausschlag über den ganzen Körper mit Fieber.
 Kipimpi = Panaritium.
 Kaswende = Schanter.
 Kisonono, Msangu = Tripper.
 Kinyenzezi = jede schwere Erkrankung der Augen.
 Ngerere = Zrisvorfall.
 Luwambo = Bindehautkatarrh.
 Kiwangawanga = Schmerzen in oder über dem Auge.
 U'bofu = Blindheit.
 Liwanzi = Krankheit des Mittel- oder inneren Ohres.
 Lugossi = Eiterfluß aus dem Otre.
 U'libafu = Taubheit.
 Mino = weicher Pelag im Munde und auf den Mandeln.
 Kisula = Johngeschwür.
 Kiserebu = Mundblase.
 Funyo = Bandwurm.
 Kipangira, Vyoto = Verstopfung.
 Kiputa = Sandwasserläute.
 Ihumiro = blutiger Durchfall.
 Kitatulo desgl., vielleicht Ruhr.
 Liwanibala = Ueber- und Milzschwellung.
 Ulugi = Sterilität der Weiber.
 Kiseruseru = Abort.
 Kimemena = Milchbrünnelentzündung.
 Lunyonga = Hüftgelenkentzündung.
 Luma = bis auf den Knochen reichende Geschwüre, oder von ihm ausgehende Eiterungen.
 Litera = schmerzhaftes, wahrscheinlich rheumatisches Erkrankung aller Gelenke, die meist in den Händen beginnt.
 Mofu = Nbersein.
 Mabedu = Wüßigkeit des Fußes.
 Mbokovoko = Schenkelzerrung.



Übersicht über die Bewegung des Handels des deutsch-afrikanischen Schutzgebiets über die Zollstellen der Küste im I. Viertel des Kalenderjahres 1908 im Vergleich mit dem Handel im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Benennung der Warengruppen	I. Viertel 1908	I. Viertel 1907	Zunahme	Abnahme
	Bert M.	Bert M.		
A. Einfuhr.				
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a) Körner- und Hülsenfrüchte	1 102 421	719 134	383 287	--
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	80 381	66 534	13 847	--
c) Koloniale Verzehrgegenstände, Genußmittel	188 520	155 501	33 019	--
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	6 981	11 282	--	4 301
e) Getränke (außer Mineralwasser)	152 895	169 492	--	16 597
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	5 460	8 880	--	3 420
g) Faserpflanzen	1 261	1 827	--	566
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	72 585	36 003	36 582	--
Summe I	1 610 504	1 168 053	441 851	--
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a) Lebende Tiere	61 537	17 577	43 960	--
b) Fleisch und ebare tierische Erzeugnisse aller Art	218 044	198 222	19 822	--
c) Tierische Rohstoffe	1 253	931	322	--
Summe II	280 834	216 730	64 104	--
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle	105 918	262 829	--	86 911
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	81 488	49 570	31 918	--
V. Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln)	73 298	72 900	398	--
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Leberwaren)	1 492 525	1 541 855	--	48 830
VII. Leder und Leberwaren, Wachsstock, Kürschnerwaren	45 365	51 153	--	5 788
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	4 261	3 575	686	--
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	52 775	114 566	--	61 791
X. Papier- und Pappwaren, literarische und kunstgegenstände	55 381	59 763	--	4 382
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	85 966	79 222	6 744	--
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen):				
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug	95 846	162 112	--	66 266
b) Fabrikate	453 628	612 692	--	159 064
Summe XII	549 474	774 804	--	225 330
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	379 966	172 989	206 977	--
XIV. Waffen und Munition	22 537	27 960	--	5 423
XV. Geld	1 126 339	258 003	868 336	--
Summe der Einfuhr im I. Viertel 1908	6 026 631	4 854 072	1 172 559	--
Dagegen im vorhergehenden Vierteljahr	5 160 916	--	--	--
Zunahme +, Abnahme -	+ 865 715	--	--	--
B. Ausfuhr.				
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a) Körner- und Hülsenfrüchte	6 010	3 896	2 114	--
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	1 057	583	474	--
c) Koloniale Verzehrgegenstände und Genußmittel	300 689	146 122	154 567	--
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle und Pflanzenwachs	337 791	498 054	--	160 263
e) Getränke	244	383	--	139
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	5 851	10 094	--	4 243
g) Faserpflanzen	606 260	548 900	57 360	--
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	135 126	349 147	--	214 021
Summe I	1 393 028	1 557 779	--	164 751
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a) Lebende Tiere	19 523	18 990	533	--
b) Tierische Nahrungsmittel	7 068	7 484	--	418
c) Tierische Rohstoffe	405 706	474 964	--	69 248
Summe II	432 297	501 428	--	69 131



Benennung der Warengruppen	Im I. Viertel 1908		Im I. Viertel 1907		Zunahme	Abnahme
	Wert	Mf.	Wert	Mf.		
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	83 774	—	40 813	—	42 961	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	51 280	—	24 928	—	26 352	—
V. Geld	1 891	—	1 891	—	1 891	—
Summe der Ausfuhr im I. Viertel 1908	1 962 270	—	2 124 948	—	—	162 678
Dagegen im vorhergehenden Vierteljahr	1 965 609	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	3 339	—	—	—	—

C. Gesamthandel.

Summe der Einfuhr und Ausfuhr im I. Viertel 1908	7 988 901	6 979 020	1 009 881	—
Dagegen im vorhergehenden Vierteljahr	7 126 425	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	+ 862 476	—	—	—

Wichtigste Warenpositionen.

Benennung der Waren	Im I. Viertel 1908		Im I. Viertel 1907		Zunahme		Abnahme	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert

A. Einfuhr.

Weis	3 603 649	906 582	2 581 216	592 521	1 022 483	314 061	—	—
Mehl und Backwaren	209 667	100 669	241 759	71 579	—	29 090	32 092	—
Zucker, roh und raffiniert	229 480	69 483	103 899	32 063	125 581	37 420	—	—
Taafelfabrikate	21 186	74 197	22 150	71 287	—	2 910	973	—
Stille Beine aller Art	28 056	28 198	38 930	38 448	—	—	10 880	10 250
Strawtweine aller Art	36 657	53 753	38 396	54 051	—	—	1 789	298
Bier	87 830	41 908	114 819	57 105	—	—	27 489	15 197
Wass- und Nagelholz	580 451	71 538	254 818	85 553	265 633	85 980	—	—
Fleisch u. ehbare tierische Erzeugn.	415 524	218 044	353 319	198 222	62 205	19 822	—	—
Jement	510 025	43 098	267 546	186 508	—	—	1 551 521	93 410
Ealz	537 604	26 255	411 070	16 646	126 534	9 609	—	—
Steins, Brauntohlen, Brittas	240 339	14 806	376 248	17 489	—	—	135 909	2 683
Petroleum	418 105	78 094	401 720	83 860	16 885	—	—	5 786
Eisfen aller Art	119 752	64 848	77 927	41 129	41 825	23 710	—	—
Waumwollgewebe	401 448	1215 925	280 002	739 887	112 886	476 538	—	—
Waumwollene Bekleidungen	29 062	134 300	105 546	654 950	—	—	136 484	520 650
Wollengarne und -waren, auch halbwoUene	3 996	23 275	3 663	23 954	273	—	—	679
Garne und Waren aus Seinen, Jute usw.	84 205	30 919	17 922	36 562	16 283	—	—	5 643
Koffamentierwaren, Schirme, Zeug- iduße	5 547	16 802	8 352	24 725	—	—	2 805	7 923
Leberne Schuhe und Stiefel	3 378	18 954	2 867	18 912	511	42	—	—
Eonfige Leder- u. Sattlerwaren	3 081	18 711	1 330	9 543	1 751	9 168	—	—
Möbel und sonstige Tischlerwaren	36 895	36 687	54 998	83 029	—	—	18 103	46 342
Papier u. Pappe, Waren daraus	38 603	32 414	52 184	40 306	—	—	13 581	7 892
Tonwaren und Porzellan	49 290	20 340	93 747	18 349	—	1 991	44 457	—
Glas und Glaswaren	37 998	60 488	39 754	56 643	—	3 795	1 786	—
Hobreisen, eiserne Schienen, Stangen usw.	175 457	93 107	880 478	158 775	—	—	655 021	65 668
Waltblech	152 556	58 691	78 089	38 480	74 467	25 211	—	—
Alle nicht genannten Eisenwaren	432 777	313 072	1 044 804	457 732	—	—	612 087	144 660
Waren aus and. unedlen Metallen	41 722	67 921	58 686	98 290	—	—	18 964	30 860
Landwirtschaftliche Maschinen	130 592	187 582	21 587	17 983	109 005	169 599	—	—
Maschinen für industrielle Betriebe	44 809	79 487	27 888	43 793	16 941	35 694	—	—
Transportmaschinen und Fahr- zeuge aller Art, auch Fahrräder	63 278	62 018	91 324	77 689	—	—	28 040	15 671
Feuerwaffen	177	15 518	159	15 131	18	387	—	—
Goldmünzen	—	600	—	—	—	600	—	—
Silbermünzen	9 076	1084 474	1 911	241 077	7 165	843 397	—	—



Benennung der Waren	Im I. Viertel 1908		Im I. Viertel 1907		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mfl.	Menge kg	Wert Mfl.	Menge kg	Wert Mfl.	Menge kg	Wert Mfl.
B. Ausfuhr.								
Weis	—	—	2 185	209	—	—	2 185	209
Mtama	47 399	5 955	333	83	47 066	5 872	—	—
Pflanzfrüchte	210	47	25 120	2 901	—	—	24 910	2 854
Kaffee	221 168	281 843	147 494	117 082	73 672	164 761	—	—
Sirup, Melasse	850	218	62 618	10 352	—	—	61 768	10 134
Kakao	18 797	13 266	19 299	17 316	—	—	502	4 050
Stopa	1 375 611	321 556	1 298 121	478 550	109 490	—	—	156 994
Erbsen	27	10	3 503	853	—	—	3 476	843
Seidw.	39 799	11 557	85 073	19 251	—	—	45 274	7 694
Wollbaumwolle	77 188	72 351	62 997	84 215	14 191	—	—	11 864
Stalagaben	705 062	528 837	584 605	462 622	120 857	66 215	—	—
Bau-, Holz- und Geshölzer, roh, bearbeitet	48 155	2 788	91 940	3 312	—	—	48 786	524
Brennholz und Holzsohlen	56 488	1 249	34 358	329	22 080	920	—	—
Geshölzer, Gerbrinden	7 330	812	1 235 501	12 333	—	—	1 228 171	11 541
Kautschuk und Guttaperda	28 585	129 651	47 366	331 085	—	—	18 781	201 434
Rindfleisch (Südajah)	135	7 874	42	2 969	93	5 505	—	—
Wirdl, Butter, Käse, Eier usw.	9 001	4 192	3 776	5 302	—	—	885	1 110
Eisenblech	5 253	122 062	8 669	219 613	—	—	3 416	97 551
Häute und Felle	63 211	57 895	70 415	93 616	—	—	7 204	35 721
Insektenwachs	84 580	181 958	46 850	108 577	37 730	73 381	—	—
Wimper	17 741	49 233	5 289	15 920	12 452	33 913	—	—
Kopal	29 398	33 559	23 841	24 068	5 557	8 591	—	—

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei den Binnengrenz-Zollstellen von Deutsch-Ostafrika im Monat Mai 1908.

Gegenübergestellt dem gleichen Monat des Vorjahres.

(Vgl. „Deutsches Kol. Bl.“ 1908 Nr. 19, S. 949.)

Zollstelle	Einfuhrzoll		Ausfuhrzoll		Zollverbrauchs-Abgabe		Neben-Einnahmen		Insgesamt		Im Vorjahr		Gegen Vorjahr	
	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.
Mojidi	1 071 11	—	401 22	—	15 68	—	12 48	—	1 500 40	2 000 65	1 866 40	—	134 25	—
Schiratt	174 87	—	471 10	—	44 06,5	—	5 98	—	696 01,5	928 02	1 868 48	—	—	940 46
Mwanja	9 441 62,5	—	5 933 38	—	31 24	—	36	—	15 442 24,5	20 589 66	30 006 27	—	—	9 416 61
Mufoba	887 47	—	822 36	—	—	—	463 26	—	2 173 09	2 897 45	19 601 10	—	—	16 703 65
Mfumbura	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mbidji	41 21	—	—	—	—	—	3 50	—	44 71	59 61	7 17	—	52 44	—
Sismarburg	1 50	—	—	—	—	—	8 37,5	—	987,5	13 17	4 67	—	8 60	—
Mnjita-Bojien	4 50	—	—	—	—	—	25	—	4 75	6 33	9 33	—	—	3
Neu-Zangenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	—	—	33
Mruja	299 05	—	1 08	—	—	—	154 10	—	454 23	605 64	431 20	—	174 44	—
Mwedoban	11 81	—	—	—	62,5	—	50	—	12 93,5	17 25	195	—	—	177 75
Mfongea	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe in Rup.	11 033 14,5	—	7 629 14	—	91 61	—	684 44,5	—	20 338 94	27 117 78	53 989 95	—	309 63	27 241 80
„ Sh.	15 910 86	—	10 172 19	—	122 14	—	912 59	—	27 117 78	—	—	—	—	26 872 17
Mai 1907	20 874 80	—	23 505 75	—	224 89	—	384 51	—	53 989 95	—	—	—	—	—
Gegen Vorjahr	Jun. +. Abn. -	-13963 94	-13333 66	-	-102 75	—	+528 08	—	-26872 17	—	—	—	—	—



Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei den Rückzahlstellen von Deutsch-Ostafrika in den Monaten Juli und August 1908.

(Gegenüberstellt den gleichen Monaten des Vorjahres.
(Bgl. „Zeitung vom 21.“ 1908, Nr. 19, S. 950.)

Rückstelle	Einnahme		Ausfuhr		Zug-Verbrauchs-Abgabe		Zollabgabe		Soldatengeldern		Wieder-Einnahmen		Zusammen		Gegen Vorjahr									
	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	mehr	weniger								
Tanga	39 510	51,5	804	75,5	646	50,5	34	34	34	35	2 000	16	43 150	37,6	57 688	88	88 202	40	19 881	48				
Uganda	9 290	92,5	1 449	34	60	55	—	—	—	—	704	02,5	11 487	44	15 816	50	18 355	42	1 901	17				
Ngomeo	14 681	37,5	5 600	64,5	275	38,5	13	40	90	90	185	88,5	20 706	39	27 728	52	45 949	95	—	—				
Zanzibar	45 239	21	2 801	11	940	17	40	20	—	—	715	51,5	49 835	00,5	66 446	67	61 745	13	4 701	54				
Sindi	3 067	45	1 100	52,5	—	—	45	—	—	—	30	60,5	4 343	37	5 701	16	10 225	19	—	—				
Sindi	8 060	90,5	2 301	60	—	—	9	—	—	—	234	50	634	80,5	11 240	77	14 067	70	—	—				
Zusammen im Aug.	119 760	28	14 357	25,5	1922	70	102	—	339	84,5	4311	29	140 853	35	187 804	47	189 106	06	25 094	14	27 966	73		
Zusammen im Juli	150 680	37	19 142	98	2568	00	216	—	453	13	5748	39	187 804	47	—	—	—	—	—	—	—	1 901	50	
Zugewinn im Aug. 1907 Btl.	152 522	90	28 424	02	4802	23	102	67	1271	26	1922	92	189 106	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. +, Abn. —	+ 7 157	41	- 0 281	04	- 2298	63	+ 53	83	- 818	13	+ 3825	47	- 1 901	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Rückstelle	Einnahme		Ausfuhr		Zug-Verbrauchs-Abgabe		Zollabgabe		Soldatengeldern		Wieder-Einnahmen		Zusammen		Gegen Vorjahr									
	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert	mehr	weniger								
Tanga	28 737	23,5	1 330	77,5	49	48,5	60	—	22	20	431	18,5	90 639	88	40 849	17	53 247	27	—	—	12 908	10		
Uganda	6 175	40,5	1 006	86	180	25	3	—	6	—	101	93,5	7 474	51	9 006	01	11 398	22	—	—	1 372	21		
Ngomeo	11 555	49,5	6 025	65,5	170	20	11	—	30	—	545	24	18 752	05	25 002	73	45 967	81	—	—	20 555	08		
Zanzibar	41 871	68	5 482	52,5	1257	03,5	9	—	—	—	480	32	49 109	60	65 470	41	67 589	41	—	—	2 080	16		
Sindi	2 249	49	4 100	45,5	109	85	3	—	—	—	17	83	6 689	06	8 633	28	12 821	83	—	—	8 468	55		
Sindi	10 212	77,5	1 918	72	720	19	56	—	515	10	51	65	13 474	43,5	17 905	92	18 558	19	—	—	587	27		
Zusammen im Aug.	100 063	08	20 530	39	2496	07	192	—	628	80,5	1636	96	126 087	39,5	168 116	52	208 957	89	—	—	40 941	37		
Zusammen im Juli	134 137	44	27 373	85	3328	00	256	—	898	53	2182	01	168 116	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zugewinn im Aug. 1907 Btl.	161 183	43	38 189	49	5050	40	178	67	466	37	2080	44	208 957	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. +, Abn. —	- 27 045	90	- 10 815	64	- 2022	40	+ 77	33	+ 372	16	- 806	88	- 40 841	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

